

## Laodizäa-Gemeinde vs. Braut-Gemeinde – Teil 35

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=2kvAqglS9XU&t=70s>

13. September 2020 – Pastor J.D. Farag

### Die Kirche der letzten Tage – Teil 3

Jesus Christus sagt weiter zu der Gemeinde der Laodizäer:

#### Offenbarung Kapitel 3, Vers 20

**„Siehe, ICH stehe vor der Tür und klopfe an; wenn jemand Meine Stimme hört und die Tür auf tut, so werde ICH bei ihm eintreten und das Mahl mit ihm halten und er mit Mir.“**

Dieser Vers wird oft bei der Evangelisierung zitiert, was auch gut ist. Aber er bezieht sich in seinem Kontext NICHT auf Nicht-Christen. Jesus Christus klopft hier nicht an die Herzenstür von Nicht-Christen an. Gott will natürlich nicht, dass irgendein Mensch verloren geht.

Aber hier klopft Jesus Christus an die Tür der Gemeinde der Laodizäer, die Ihn hinausgeworfen haben. Die Laodizäer sollten eigentlich froh sein, dass Er sie nicht einfach fallen gelassen hat, sondern immer noch vor der Tür ihrer Gemeinde steht. ER hat die Laodizäer nicht aufgegeben, denn Er liebt sie immer noch. ER klopft an ihre Tür, aber sie können Ihn wegen dem lauten Rock-Konzert nicht hören. Das steht zwar hier nicht, aber man kann es sich heutzutage gut vorstellen. Jesus Christus sagt: „Aber wer Meine Stimme hört, zu dem werde ICH gehen und das Mahl mit ihm halten und er mit Mir.“

In unserer westlichen Kultur wissen wir gar nicht, wie bedeutsam solch ein Mahl ist. Durch das Abendmahl wird immer wieder daran erinnert, wie Jesus Christus mit Seinen Jüngern das Brot brach und dadurch einen unauflösbaren Bund bis über den Tod hinaus mit ihnen geschlossen hat.

Im Gegensatz zu Amerika hat sich im Nahen Osten nicht viel verändert. Da dreht sich alles immer nur ums Essen, das immer mit Frieden verbunden ist.

Als ich vor vielen Jahren noch ein kleiner Junge war, gab es bei uns eine Familienfehde, die bei uns Arabern sehr extrem sein kann. Dieser Streit dauerte insgesamt 7 Jahre, und ich erlebte ihn als Kind sehr, sehr schrecklich, besonders in den Ferien. Aber schlussendlich gab es eine Versöhnung, und wir alle bereiteten ein Riesen-Fest vor, das in der Tat Monate dauerte. Dann kamen wir zum Essen zusammen und schlossen Frieden.

Und genau das meint Jesus Christus an dieser Stelle. ER möchte das Abendmahl mit den Laodizäern halten. ER fleht sie buchstäblich an, mit Ihm das Brot zu brechen und Seinen Frieden anzunehmen.

Darüber hinaus bietet Er ihnen Folgendes an:

### **Offenbarung Kapitel 3, Verse 21-22**

**21 „Wer da überwindet, dem werde ICH verleihen, mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen, wie auch ICH überwunden und Mich mit Meinem Vater auf Seinen Thron gesetzt habe. 22 Wer ein Ohr hat, der höre, was der (Heilige) Geist den Gemeinden sagt.“**

Wir haben zwar Augenlider, aber keine Ohrenlider. Demzufolge können wir zwar unsere Augen schließen, aber nicht unsere Ohren zumachen. Aber dennoch kann man jemanden sprechen hören, ohne ihm zuzuhören. Oft reden wir mit jemandem und haben plötzlich das Gefühl, überhaupt nicht wahrgenommen zu werden. Dann sagen wir: „Sag mal, hörst du mir überhaupt zu? Was habe ich gerade gesagt?“

Und genau das spricht Jesus Christus in jedem Seiner Briefe an die Gemeinden an. ER will, dass Seine Jüngerinnen und Jünger auf die leise Stimme des Heiligen Geistes hören, Der in ihnen wohnt, sie auf ihrem Glaubensweg begleitet und sie ermahnt, wenn sie die falsche Richtung einschlagen. ER will, dass wir ein offenes Ohr für den Heiligen Geist haben. ER weiß, dass auch das Umfeld Seiner Jüngerinnen und Jünger sehr lautstark ist und dass sie zwar Ohren haben, aber dennoch oft nicht hören können.

Ich kann mich noch sehr gut an meinen Lehrer Mr. Bowman im Gymnasium erinnern. Er hatte eine sehr leise Stimme und klang ziemlich monoton. Ich werde niemals die erste Unterrichtsstunde bei ihm vergessen. Er kam herein und bat uns, unsere Plätze einzunehmen, damit wir mit dem Unterricht beginnen können. „Den Rest überlasst bitte mir“, sagte er.

Ich bin nicht stolz darauf, was ich dann tat. Ich sagte: „Hey, ich kann Sie nicht hören. Können Sie bitte etwas lauter sprechen?“ Da erwiderte er: „Nein. Seid leise. Das ist die Art wie ich rede. Und wenn ihr hören wollt, was ich sage, dann müsst ihr eure Lautstärke verringern. Dann könnt ihr mich verstehen.“

Mr. Bowman wurde zu einem meiner Lieblingslehrer. Bei unserem 10-jährigen Klassentreffen nutzte ich die Gelegenheit und sagte zu ihm: „Mr. Bowman, ich möchte Sie wissen lassen, dass ich Sie in vielen meiner Predigt-Illustrationen erwähne. Und ich wollte mich bei Ihnen bedanken und ihm sagen, wie sehr ich ihn

schätze. Ich erklärte ihm, wie ich ihn als Beispiel dafür nehme, wie Gott zu den Menschen spricht. ER hat es nicht nötig, mit jemandem zu wetteifern. Wir dagegen versuchen ständig, mit unseren Stimmen Aufmerksamkeit zu erregen.“

Wir kennen die Geschichte von Elia, der mit den Propheten Baals in Wettstreit trat, der beschrieben wird in **1.Könige Kapitel 18**. Ich kann es kaum erwarten, diesen erstaunlichen Mann im Himmel zu treffen. Auf dem Berg Karmel trat er gegen sie an, betete Feuer vom Himmel, das sein Tieropfer verzehrte. Das brachten die 450 Baal-Propheten nicht fertig und wurden deswegen von ihm am Kison-Bach mit dem Schwert erschlagen. Weiter heißt es in:

### **1.Könige Kapitel 19, Verse 1-4 + 8-14**

**1** Als nun Ahab der Isebel alles mitteilte, was Elia getan, und vor allem, wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte, **2** da schickte Isebel einen Boten an Elia und ließ ihm sagen: »Die Götter sollen mich jetzt und künftig strafen, wenn ich nicht morgen um diese Zeit mit deinem Leben ebenso verfare, wie du mit dem Leben eines jeden von ihnen verfahren bist!« **3** Da geriet er in Furcht und machte sich schnell auf den Weg, um sein Leben zu retten. Als er dann nach Beerseba, das schon zu Juda gehört, gekommen war, ließ er seinen Diener dort zurück; **4** er selbst aber ging eine Tagereise weit in die Wüste hinein; dort angekommen, setzte er sich unter einem Ginsterstrauch nieder. Da wünschte er sich den Tod und betete: »Es ist genug! Nimm nunmehr, HERR, mein Leben hin, denn ich bin nicht besser als meine Väter.« **8** Da stand er auf, aß und trank und wanderte, durch diese Speise gestärkt, vierzig Tage und vierzig Nächte lang bis zum Gottesberge Horeb, **9** wo er in eine Höhle ging und darin über Nacht blieb. Da nun erging an ihn das Wort des HERRN, der zu ihm sagte: »Was willst du hier, Elia?« **10** Er antwortete: »Ich habe für den HERRN, den Gott der Heerscharen, unerschrocken geeifert; denn die Israeliten haben Deinen Bund verlassen, Deine Altäre niedergerissen und Deine Propheten mit dem Schwert getötet; ich allein bin übriggeblieben, und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.« **11** Da erwiderte Er: »Gehe hinaus und tritt auf dem Berge vor den HERRN hin!« Und siehe, der HERR zog an ihm vorüber: Ein Sturmwind, gewaltig und stark, der die Berge zerriss und die Felsen spaltete, ging vor dem HERRN her; aber der HERR war nicht in dem Sturme. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben: Aber der HERR war nicht in dem Erdbeben; **12** und nach dem Erdbeben kam ein Feuer: Aber der HERR war nicht in dem Feuer. Nach dem Feuer aber kam ein leises, sanftes Säuseln. **13** Als Elia dieses hörte, verhüllte er sich das Antlitz mit seinem Mantel, ging hinaus und trat an den Eingang der Höhle. Da redete ihn eine Stimme an, die fragte: »Was willst du hier, Elia?« **14** Er antwortete: »Ich habe für den HERRN, den Gott der Heerscharen, unerschrocken geeifert; denn die Israeliten haben Deinen Bund verlassen, Deine Altäre niedergerissen und Deine Propheten mit dem Schwert getötet; ich allein bin übriggeblieben, und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.«

Ich will nicht dogmatisch sein, aber ich denke, dass Elia einen Faible für Feuer hatte. Deshalb bezeichnen ihn einige auch als Pyromane. Er betete Feuer vom Himmel und fuhr in einem feurigen Streitwagen gen Himmel. Aber auf dem Berg Horeb begegnete Gott Elia absichtlich nicht im Feuer, sondern in einem leisen, sanften Säuseln.

Das erinnert mich jedes Mal an die 70er-Jahre. Da gab es diese Shampoo-Werbung, bei der eine Frau sagte: „Wenn du die Aufmerksamkeit von jemandem haben willst, dann flüstere“. Dann fragt derjenige: „Was hast du gesagt?“

Aber genauso bekommt der Heilige Geist unsere Aufmerksamkeit.

Im Gegensatz zu der Gemeinde der Laodizäer lässt Jesus Christus der Gemeinde in Philadelphia sagen:

### **Offenbarung Kapitel 3, Verse 7-13**

**7 »Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige, Der Wahrhaftige, Der den Schlüssel Davids hat, Er, Der da öffnet, so dass niemand wieder zuschließen wird, und Der da zuschließt, so dass niemand wieder öffnet (Jes 22,22): 8 ICH kenne deine Werke. Siehe, ICH habe eine offene Tür vor dir angebracht, die niemand zuzuschließen vermag; denn du besitzt zwar nur geringe Kraft, hast aber doch an Meinem Wort festgehalten und Meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ICH füge es so: Aus der Synagoge (Versammlung oder Gemeinde) des Satans, von den Leuten, die sich Juden nennen, aber es nicht sind, sondern lügen – siehe, ICH will sie dahin bringen, dass sie kommen und sich vor deinen Füßen niederwerfen und erkennen, dass ICH dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort vom standhaften Warten auf Mich bewahrt hast, will auch ICH dich bewahren aus der Stunde der Versuchung (Prüfung), die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die Bewohner der Erde zu versuchen (zu prüfen). 11 ICH komme bald (schnell): Halte fest, was du hast, damit niemand dir deine Krone (deinen Siegeskranz) raube! 12 Wer da überwindet, den werde ICH zu einer Säule im Tempel Meines Gottes machen, und er wird seinen Platz dort nie wieder verlieren, und ICH werde auf ihn den Namen Meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel von Meinem Gott herabkommt, und auch Meinen neuen Namen. 13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der (Heilige) Geist den Gemeinden sagt.«**

Ich bin voll und ganz davon überzeugt, dass die Braut-Gemeinde jetzt der Erfüllung der Prophetie für die Gemeinde in Philadelphia entgegengeht.

Was Jesus Christus öffnet, kann niemand durch einen Lockdown verschließen. Das

steht zwar nicht im Text, passt aber sehr gut in unsere Zeit, nicht wahr?

Bei der „Stunde der Versuchung“, die Jesus Christus hier ankündigt, handelt es sich um die 7-jährige Trübsalzeit, die über die ganze Welt kommen wird. Für eine bibeltreue Gemeinde, die Jesus Christus nicht verleugnet, hält Jesus Christus eine Tür offen, die niemand zuschließen kann.

Denn Jesus Christus sagte auch:

### **Lukas Kapitel 18, Verse 7-8**

**7 „Sollte nun Gott (der himmlische Vater) nicht auch Seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu Ihm rufen, auch wenn Er Langmut bei ihnen übt? 8 ICH sage euch: ER wird ihnen gar bald ihr Recht schaffen! Doch wird wohl der Menschensohn bei Seinem Kommen den Glauben auf Erden vorfinden?“**

Die letzte Frage ist eine Anklage an den Zustand Seiner Kirche zurzeit Seiner Wiederkunft zur Entrückung. ER erkennt die 7 Gemeinden als Seine an, ermutigt diese. Aber es sind nur 2 Gemeinden, die nicht von Ihm getadelt werden: Smyrna und Philadelphia.

Wie wir schon festgestellt haben, handelte es sich bei den Laodizäern – was der Name schon sagt - um ein Laientum, das seine eigenen Regeln aufstellt. In dem Namen „Philadelphia“ steckt das griechische Wort *philia*, was „Bruderliebe“ bedeutet. Diese Gemeinde hält sich genau an das Gebot, welches Jesus Christus Seinen Jüngerinnen und Jüngern gegeben hatte:

### **Johannes Kapitel 13, Verse 34-35**

**34 »Ein neues Gebot gebe ICH euch, dass ihr einander lieben sollt; wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. 35 Daran werden alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.«**

Es geht Jesus Christus nicht darum, wie groß Deine Bibel ist oder dass Du christliche Aufkleber auf Deinem Auto hast, sondern Er will, dass Seine Jüngerinnen und Jünger einander lieben und dass Glaubensgeschwister gut miteinander auskommen und einander mit Respekt behandeln.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache